

Kann Liste Rettungssanitäter

Die Kann-Liste Rettungssanitäter wurde in gemeinsamer Kooperation durch die DRK Landesschule BW und die Franz-Anton-Mai-Schule des ASB LV BW erstellt



Operatoren zur Erstellung und Bearbeitung von Lehraufgaben

Die Handlungsziele, die innerhalb einer Handlungseinheit angestrebt werden, sind klar zu beschreiben, ebenso wie die Kernkompetenzen für jedes Fach. Bei der Formulierung von Zielen und Kompetenzen sind die unterschiedlich gestuften Anforderungsbereiche zu beachten:

Anforderungsbereich 1:

- Reproduktion und Anwendung einfacher Sachverhalte und Methoden
- Darstellung von Sachverhalten in vorgegebener Form
- Darstellung einfacher Bezüge

Anforderungsbereich 2:

- Reorganisation und Übertragung komplexer Sachverhalte und Fachmethoden
- Situationsgerechte Anwendung von fachspezifischen Kommunikationsformen
- Wiedergabe von Bewertungsansätzen
- Herstellung von Bezügen, um fachspezifische Problemstellungen entsprechend den gültigen Richtlinien zu lösen

Anforderungsbereich 3:

- Problembezogene Anwendung und Übertragung komplexer Sachverhalte und Fachmethoden
- Situationsgerechte Auswahl von Kommunikationsformen
- Herstellung von Bezügen und Bewertung von Sachverhalten

Nr.	Operator	Beschreibung der zu erwarteten Leistung	1	2	3
1	Beschreiben	Sachverhalte oder Zusammenhänge strukturiert und fachsprachlich richtig mit eigenen Worten wiedergeben	X		
2	Nennen	Elemente, Sachverhalte, Begriffe, Daten ohne Erläuterungen aufzählen	X		
3	Bestimmen	Ergebnisse von einem bekannten Ansatz ausgehend durch Rechenoperationen oder grafischen Lösungsmethoden gewinnen	X	X	
4	Darstellen	Sachverhalte, Zusammenhänge, Methoden usw. strukturiert und gegebenenfalls fachsprachlich wiedergeben	X	X	
5	Erläutern/Erklären	Einen spezifischen Sachverhalt in einem Zusammenhang einordnen sowie ihn nachvollziehbar und verständlich machen	X	X	
6	Vergleichen	Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln	X	X	
7	Ableiten	Auf der Grundlage wesentlicher Merkmale sachgerechte Schlüsse ziehen		X	
8	Abschätzen	Einen Sachverhalt oder eine Situation anhand geltenden Vorgaben und vorhandenem Wissen grob dimensionieren und darstellen		X	
9	Auswerten	Daten, Einzelergebnisse oder andere Elemente in einen Zusammenhang stellen und ggf. zu einer Gesamtaussage zusammenführen		X	

Nr.	Operator	Beschreibung der zu erwarteten Leistung	1	2	3
10	Begründen	Sachverhalte auf Regel und Gesetzmäßigkeiten bzw. kausale Beziehungen von Ursachen und Wirkung zurückführen		X	
11	Durchführen	Eine vorgegebene oder eigene Anleitung (z.B. für ein Experiment) umsetzen		X	
12	Ermitteln	Einen Zusammenhang oder eine Lösung finden und das Ergebnis formulieren		X	
13	Optimieren	Eine gegebene Vorlage oder einen Sachverhalt so verändern, dass geforderte Kriterien unter einen bestimmten Aspekt erfüllt werden		X	
14	Skizzieren	Sachverhalte, Strukturen oder Ergebnisse auf das wesentliche reduzieren und diese grafisch oder als Text übersichtlich darstellen		X	
15	Strukturieren/Ordnen	Vorliegende Sachverhalte kategorisieren und hierarchisieren		X	
16	Analysieren und untersuchen	Wichtige Bestandteile oder Eigenschaften auf eine bestimmte Fragestellung hin herausarbeiten. Untersuchen beinhaltet ggf. zusätzlich praktische Anteile		X	X
17	Beurteilen	Zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden formulieren und begründen		X	X
18	Bewerten/ Stellung nehmen	Eine Position nach ausgewiesenen Kriterien vertreten		X	X
19	Entwickeln/ Entwerfen	Lösungen für komplexe Probleme erarbeiten		X	X
20	Überprüfen und Nachweisen	Sachverhalte oder Aussagen an Fakten oder innerer Logik messen und evtl. Widersprüche aufdecken		X	X
21	Übertragen	Einen bekannten Sachverhalt oder Methode auf etwas Neues beziehen		X	X
22	Dokumentieren	Entscheidende Maßnahmen und Sachverhalte, lückenlos und nachvollziehbar niederschreiben und dadurch darstellen können. Notwendige Techniken wie z.B. Vorlagen, Symbole, Abkürzungen und Grafiken anwenden und sicher beherrschen			X

Lernfeld A:

Handlungsfeld Krankentransport und Rettungsdienst (60 UE)

Lernsituation A7:

Die Teilnehmer können pharmakologische Grundsätze im Einsatz beachten (3 UE)

Inhalt	Gar nicht	unsicher	sicher
Ich kann (anhand der HE BaWü) <ul style="list-style-type: none"> • Medikamente für obstruktive Atemwegserkrankungen nennen • Medikamente für Schwellung der Atemwege nennen 			
Ich kann (anhand der HE BaWü) <ul style="list-style-type: none"> • Medikamente bei einem ACS nennen • Medikamente bei einem hypertensiven Notfall nennen • Medikamente bei der Reanimation nennen und dosieren • Medikamente bei einem Lungenödem nennen 			
Ich kann <ul style="list-style-type: none"> • Medikamente bei einem Krampfanfall nennen • Medikamente bei einer Hypoglykämie nennen • Medikamente bei der Schmerztherapie nennen • Medikamente bei der Anaphylaxie nennen 			
Ich kann <ul style="list-style-type: none"> • Medikamente aufziehen • Medikamente verdünnen • Medikamente nasal anwenden • Medikamente rektal anwenden 			

Ausbildung Rettungssanitäter

DRK Landesschule Baden-Württemberg, Landesschule des Arbeiter-Samariter-Bundes Baden-Württemberg

Version 1.1

Lernfeld A:

Handlungsfeld Krankentransport und Rettungsdienst (60 UE)

Lernsituation A8:

Die Teilnehmer können in Krankentransport und Rettungsdienst dokumentieren (2 UE)

Inhalt	Gar nicht	unsicher	sicher
Ich kann <ul style="list-style-type: none">• Verschiedene Dokumentationswege nennen• Eine einsatzbezogene Dokumentation durchführen• Die wichtigsten Aspekte der Dokumentation erläutern			

Ausbildung Rettungsanitäter

DRK Landesschule Baden-Württemberg, Landesschule des Arbeiter-Samariter-Bundes Baden-Württemberg

Version 1.1

Lernfeld A:

Handlungsfeld Krankentransport und Rettungsdienst (60 UE)

Lernsituation A9:

Die Teilnehmer können Transport und Übergabe durchführen (3 UE)

Inhalt	Gar nicht	unsicher	sicher
Ich kann <ul style="list-style-type: none">• Die Wichtigkeit einer Übergabe darstellen• Mindestens ein Übergabe-Schema nennen• Eine Übergabe an weiterbehandelndes Personal durchführen			
Ich kann <ul style="list-style-type: none">• Eine adäquate Fahrweise im RD darstellen)			
Ich kann <ul style="list-style-type: none">• Die Betreuung und Beobachtung eines Patienten während des Transports beschreiben und durchführen• Veränderungen im Patientenzustand erkennen und dokumentieren			

Ausbildung Rettungssanitäter

DRK Landesschule Baden-Württemberg, Landesschule des Arbeiter-Samariter-Bundes Baden-Württemberg

Version 1.1

Lernfeld A:

Die Schülerinnen und Schüler können das Tätigkeitsfeld Rettungsdienst beschreiben und in einem Krankentransport mitwirken. (47 UE)

Lernsituation A10-2:

Sich in besonderen Einsatzlagen (MANV, Amok, Terror, CRDN) angemessen verhalten. (6 UE)

Inhalt	Gar nicht	unsicher	sicher
Ich kann bei der Vorsichtung nach gängigen Schematas (z.B. mSTART) mitwirken.			
Ich kann bei der Einsatzführung unterstützend tätig sein: <ul style="list-style-type: none">• Aufgaben der Einsatzleitung• Lagemeldung• Nachforderung• Ordnung des Raumes• Einbindung in die Gesamteinsatzleitung			

Ausbildung Rettungssanitäter

DRK Landesschule Baden-Württemberg, Landesschule des Arbeiter-Samariter-Bundes Baden-Württemberg

Version 1.1

Lernfeld B:

Die Schülerinnen und Schüler können einen Notfallpatienten nach ABCDE versorgen. (59 UE)

Lernsituation B1-2 und B2-2:

Menschen mit A/B-Problemen versorgen. (11 UE)

Inhalt	Gar nicht	unsicher	sicher
<p>Ich kann die Anatomie und Physiologie der Atmung beschreiben und Krankheiten mithilfe der Pathophysiologie erklären.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anatomie des Atemorgans <ul style="list-style-type: none"> ○ Mund-, Nasen- und Rachenraum, Kehlkopf, Trachea, Bronchien, Bronchiolen, Alveolen ○ Anatomische Besonderheiten bei Kindern • Physiologie der Atmung <ul style="list-style-type: none"> ○ Inspiration und Expiration (Atemvolumina, Kapazität, AZV, AF, Totraum) ○ Diffusion in den Alveolen • Pathophysiologie der Atmung: <ul style="list-style-type: none"> ○ Asthma bronchiale / COPD ○ Hyperventilation ○ Atemwegsverlegung ○ Aspiration / Bolus ○ Bronchitis ○ Pneumonie ○ Pseudokrupp ○ Epiglottitis 			
<p>Ich kann die Vitalparameter nennen und deren Erhebung am Patienten durchführen und bewerten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • ABCDE Schema (besonders A und B) • SAMPLERS • OPQRST • AZV, AF und Totraumvolumen (errechnen und durchführen) • Auskultation mit Stethoskop • SpO₂/CO₂ Messung 			
<p>Ich kann verschiedenen Lagerungsarten und -möglichkeiten durchführen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Fahrtrage • Lagerung bei Erkrankung der Atemwege 			
<p>Ich kann die verschiedenen Möglichkeiten zum Freimachen und Freihalten der Atemwege beschreiben, deren Anwendung begründen und durchführen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stabile Seitenlage • Manuelles Ausräumen • Absaugen • Magill-Zange • Guedeltubus 			

„Kann-Liste“ – Rettungssanitäter

<ul style="list-style-type: none"> • Wendeltubus • Larynxtubus / Larynxmaske • Esmarchgriff/ modifizierter Esmarch • Assistenz bei Laryngoskopie (Anreichen) • Assistent bei Endotrachealer Intubation (Anreichen) 			
<p>Ich kann Basismaßnahmen zur Behandlung von Atemstörungen beschreiben und durchführen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lagerung • O₂ – Gabe • Assistierte und kontrollierte Beatmung mit Beutel/Maske 			

Ausbildung Rettungssanitäter

DRK Landesschule Baden-Württemberg, Landesschule des Arbeiter-Samariter-Bundes Baden-Württemberg

Version 1.1

Lernfeld B:

Die Schülerinnen und Schüler können einen Notfallpatienten nach ABCDE versorgen. (59 UE)

Lernsituation B3:

Menschen mit C-Problemen versorgen. (26 UE)

Inhalt	Gar nicht	unsicher	sicher
<p>Ich kann die Anatomie und Physiologie des HKL beschreiben und Krankheiten mithilfe der Pathophysiologie erklären.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anatomie des Herz- und Kreislaufsystem <ul style="list-style-type: none"> ○ Aufbau des Herzens <ul style="list-style-type: none"> ▪ Herzzräume und Klappen ▪ Herzmuskulatur ▪ Ventilebene und Herzskelett ▪ Wandaufbau ○ Phasen der Herztätigkeit <ul style="list-style-type: none"> ▪ Systole (Anspannungs- und Austreibungsphase) ▪ Diastole (Entspannungs- und Füllungsphase) ○ Blutversorgung ○ Reizleitung Herz und normaler Sinusrhythmus ○ Großer und kleiner Kreislauf • Flüssigkeitsverteilung beim Erwachsenen und Kind • Blut <ul style="list-style-type: none"> ○ Aufgaben ○ Blutvolumen • Pathophysiologie: <ul style="list-style-type: none"> ○ Herzinsuffizienz, Lungenödem ○ Gefäßverschlüsse, Lungenembolie ○ Hyper-/Hypotonie, Synkope ○ ACS (Grundzüge) ○ Herz-Kreislauf-Stillstand <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kammerflimmern / pVT ▪ Asystolie / PEA ○ Schock (HANS K) 			
<p>Ich kann die Vitalparameter nennen und deren Erhebung am Patienten durchführen und bewerten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • ABCDE Schema (besonders C) • SAMPLERS • OPQRST • Herzfrequenz (Radialis-, Carotis-, Brachialispuls) • Qualität des Pulses (stark, schwach, rhythmisch arhythmisch) • Sinusrhythmusanalyse Analyse mithilfe 4-Pol und 12-Pol • Blutdruck • Hautkolorit und Rekapzeit • 4-Kanal EKG mit Beurteilung der Reanimationsrhythmen • 12-Kanal EKG anbringen 			

„Kann-Liste“ – Rettungssanitäter

<p>Ich kann verschiedenen Lagerungsarten und -möglichkeiten durchführen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Oberkörperhoch-Lagerung • Herzbettlagerung • Schocklagerung 			
<p>Ich kann Basismaßnahmen zu folgenden HKS beschreiben und durchführen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herzinsuffizienz • Kardiales Lungenödem • Lungenembolie • Gefäßverschlüsse • Hypertonie • CPR – BLS Erwachsene mit LTD + AED • CPR – BLS Kind und Säugling 			
<p>Ich kann basismaßnahmen beim Schockpatienten durchführen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schocklagerung • O2-Gabe • Blutungskontrolle <ul style="list-style-type: none"> ○ Verband ○ Druckverband ○ Tourniquet • Wärmeerhalt 			

Ausbildung Rettungssanitäter
DRK Landesschule Baden-Württemberg, Landesschule des Arbeiter-Samariter-Bundes Baden-Württemberg

Version 1.1:

Lernfeld B:

Die Schülerinnen und Schüler können einen Notfallpatienten nach ABCDE versorgen. (59 UE)

Lernsituation B4-2:

Menschen mit D-Problemen versorgen. (9 UE)

Inhalt	Gar nicht	unsicher	sicher
<p>Ich kann die Anatomie und Physiologie des Nervensystems beschreiben und Krankheiten mithilfe der Pathophysiologie erklären.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anatomie <ul style="list-style-type: none"> ○ Gehirn ○ Rückenmark ○ Nervenzelle ○ ZNS (Lage und Funktion) ○ PNS ○ Sympathikus & Parasympathikus • Physiologie <ul style="list-style-type: none"> ○ Reizleitung • Was ist Bewusstsein? • Pathophysiologie <ul style="list-style-type: none"> ○ Stadien der Bewusstlosigkeit ○ Hyperglykämie ○ Hypoglykämie ○ Apoplex, TIA ○ Krampfanfall ○ Fieberkrampf 			
<p>Ich kann die Vitalparameter nennen und deren Erhebung am Patienten durchführen und bewerten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • ABCDE Schema (besonders C) • SAMPLERS • GCS • BZ-Kontrolle • Pupillenkontrolle • FAST 			
<p>Ich kann verschiedenen Lagerungsarten und -möglichkeiten durchführen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Oberkörperhoch-Lagerung • Seitenlage • Rollboard • Tragetuch 			
<p>Ich kann Basismaßnahmen zur Behandlung von Bewusstseinsstörungen beschreiben und durchführen.</p>			

Lernfeld B:

Die Schülerinnen und Schüler können einen Notfallpatienten nach ABCDE versorgen. (59 UE)

Lernsituation B5-2:

Menschen mit E-Problemen versorgen. (6 UE)

Inhalt	Gar nicht	unsicher	sicher
<p>Ich kann Aspekte aus der Umwelt und der Umgebung, die bei der Versorgung berücksichtigt werden müssen beschreiben und anwenden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wärmeerhalt • Sicherheit (4S) • Schweigepflicht • Transportmanagement 			
<p>Ich kann die Anatomie und Physiologie der Haut beschreiben und die Pathophysiologie erklären.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anatomie Haut • Aufgaben der Haut <ul style="list-style-type: none"> ○ Schutz ○ Wärmeregulation ○ Sinnesorgan • Hitzenotfälle <ul style="list-style-type: none"> ○ Hitzeerschöpfung ○ Hitzschlag ○ Sonnenstich ○ Hitzekrämpfe • Unterkühlung <ul style="list-style-type: none"> ○ Stadien ○ Safe-Zone ○ Danger-Zone ○ Bergungstod ○ Afterdrop • Erfrierung <ul style="list-style-type: none"> ○ Stadien • Verbrennung <ul style="list-style-type: none"> ○ Stadien 			
<p>Ich kann eine Temperaturmessung beschreiben und durchführen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Ohrthermometer ○ Rektal ○ Infrarotmessung 			
<p>Ich kann Basismaßnahmen zur Behandlung von thermischen Störungen beschreiben und durchführen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Versorgung von Verbrennungen <ul style="list-style-type: none"> ○ Metalline Verbandstücher ○ Kühlen • Versorgung von Erfrierungen <ul style="list-style-type: none"> ○ Abpolstern • Versorgung von Hitzenotfällen <ul style="list-style-type: none"> ○ Flüssigkeitsgabe 			

„Kann-Liste“ – Rettungsanitäter

<ul style="list-style-type: none">○ Kühlen● Versorgung von Unterkühlung<ul style="list-style-type: none">○ Wärmeerhalt / Erwärmen			
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	--	--

Ausbildung Rettungsanitäter

DRK Landesschule Baden-Württemberg, Landesschule des Arbeiter-Samariter-Bundes Baden-Württemberg

Version 1.1

Lernfeld B:

Die Schülerinnen und Schüler können einen Notfallpatienten nach ABCDE versorgen. (59 UE)

Lernsituation B6-2:

Die Schülerinnen und Schüler können eine Anamneseerhebung durchführen. (7 UE)

Inhalt	Gar nicht	unsicher	sicher
Ich kann die Anamneseerhebung beschreiben und durchführen. <ul style="list-style-type: none">• SAMPLERS• Eigen-/Fremdanamnese• OPQRST• Sozial-/Arbeits-/Familienanamnese• Fragearten			
Ich kann einen Notfallbezogene Untersuchung beschreiben und durchführen. <ul style="list-style-type: none">• Bodycheck• Körperliche Anzeichen für:<ul style="list-style-type: none">○ Intoxikationen○ Herz-Kreislaufkrankungen○ Entzündungen○ Trauma			

Ausbildung Rettungssanitäter

DRK Landesschule Baden-Württemberg, Landesschule des Arbeiter-Samariter-Bundes Baden-Württemberg

Version 1.1

Lernfeld C:

Die Schülerinnen und Schüler können Menschen mit einfachen Verletzungen versorgen und bei der Versorgung Schwerverletzter adäquat assistieren. Zudem können sie bei der Versorgung von nicht alltäglichen Notfällen assistieren. Sie kennen die Bedeutung von Hygiene und können daraus geeignete Maßnahmen zum Schutz aller Beteiligten ableiten. Geriatrische Patienten können sie fachgerecht unter Berücksichtigung der Veränderungen im Alter betreuen. (45 UE; davon 22 UE im RSA).

Lernsituation C1:

Die Schülerinnen und Schüler können Menschen mit Verletzungen versorgen und geeignete Hilfsmittel anwenden. (5 UE)

Inhalt	Gar nicht	unsicher	sicher
Ich kann die Unterschiede zwischen einem kritisch Verletzten Patienten und einem unkritischen erklären .			
Ich kann geeignete Maßnahmen zur Schockbekämpfung bei Traumapatienten durchführen <ul style="list-style-type: none"> • Sauerstoffgabe • Wärmeerhalt • Load and go • Lagerung 			
Ich kann geeignete Hilfsmittel zur Immobilisierung anwenden <ul style="list-style-type: none"> • Vakuummatratze / Schaufeltrage • Spineboard • HWS- Orthese • Vakuumschiene • SAM- Splint • Beckenschlinge 			
Ich kann die unterschiedlichen Arten von Patientenrettung beschreiben <ul style="list-style-type: none"> • Technische Rettung • Sofortrettung • Schnelle Rettung • Schonende Rettung 			

Ausbildung Rettungssanitäter
 DRK Landesschule Baden-Württemberg, Landesschule des Arbeiter-Samariter-Bundes Baden-Württemberg

Version 1.1

Lernfeld C:

Die Schülerinnen und Schüler können Menschen mit einfachen Verletzungen versorgen und bei der Versorgung Schwerverletzter adäquat assistieren. Zudem können sie bei der Versorgung von nicht alltäglichen Notfällen assistieren. Sie kennen die Bedeutung von Hygiene und können daraus geeignete Maßnahmen zum Schutz aller Beteiligten ableiten. Geriatrische Patienten können sie fachgerecht unter Berücksichtigung der Veränderungen im Alter betreuen. (45 UE; davon 22 UE im RSA).

Lernsituation C2:

Die Schülerinnen und Schüler kennen die Gefahren, die durch Strom entstehen und sie kennen wichtige Grundlagen dazu. (1 UE)

Inhalt	Gar nicht	unsicher	sicher
Ich kann geeignete Maßnahmen zum Eigenschutz bei Elektrounfällen treffen und diese auch durchführen <ul style="list-style-type: none"> • Abstand halten • Nachforderung geeigneter technischer Hilfskräfte 			
Ich kann die verschiedenen Arten von Strom unterscheiden und daraus Gefahren und korrektes Verhalten für mich und das Team ableiten <ul style="list-style-type: none"> • Hochspannung • Niederspannung • Oberleitungen • Blitze bei Gewitter • Haushaltsstrom <ul style="list-style-type: none"> ○ Nässe ○ Offenliegende Stromkabel ○ FI- Sicherungen 			

Ausbildung Rettungssanitäter

DRK Landesschule Baden-Württemberg, Landesschule des Arbeiter-Samariter-Bundes Baden-Württemberg

Version 1.1

Lernfeld C:

Die Schülerinnen und Schüler können Menschen mit einfachen Verletzungen versorgen und bei der Versorgung Schwerverletzter adäquat assistieren. Zudem können sie bei der Versorgung von nicht alltäglichen Notfällen assistieren. Sie kennen die Bedeutung von Hygiene und können daraus geeignete Maßnahmen zum Schutz aller Beteiligten ableiten. Geriatrische Patienten können sie fachgerecht unter Berücksichtigung der Veränderungen im Alter betreuen. (45 UE; davon 22 UE im RSA).

Lernsituation C3:

Die Schülerinnen und Schüler können bei der Versorgung von Patienten nach Elektro,- Tauch,- und Ertrinkungsunfällen assistierend mitwirken. (2 UE)

Inhalt	Gar nicht	unsicher	sicher
<p>Ich kann die Pathophysiologie von Erkrankungen und Verletzungen während des Tauchvorganges oder beim Ertrinken erklären.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Süß- / Salzwasserertrinken • Beinahe- Ertrinken • Nasses / trockenes Ertrinken • Schwimmbad Blackout • Dekompressionskrankheit • Barotrauma • Eisunfall (Besonderheit Unterkühlung) 			
<p>Ich kann die besonderen Herausforderungen bei der Versorgung von Patienten nach Stromunfällen erklären.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbrennungen • Schmerzen • Infektionsgefahr • Eigenschutz • Verletzungen mit Starkstrom • Verletzungen mit Haushaltsstrom 			
<p>Ich kann Basismaßnahmen für die Versorgung von Patienten mit Ertrinkungs-, Tauch,- und Elektronotfällen eigenständig durchführen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • 4 S Schema • Bewusstseinslage • Beurteilung ABCDE • Lagerung • Sauerstoffgabe • Anamnese • Notwendigkeit weiterer Kräfte <ul style="list-style-type: none"> ○ Wasserrettung - DLRG ○ DB- Manager ○ RTH 			

Ausbildung Rettungssanitäter
 DRK Landesschule Baden-Württemberg, Landesschule des Arbeiter-Samariter-Bundes Baden-Württemberg

Version 1.1
 Erstellt:
 Freigabe:

Lernfeld C:

Die Schülerinnen und Schüler können Menschen mit einfachen Verletzungen versorgen und bei der Versorgung Schwerverletzter adäquat assistieren. Zudem können sie bei der Versorgung von nicht alltäglichen Notfällen assistieren. Sie kennen die Bedeutung von Hygiene und können daraus geeignete Maßnahmen zum Schutz aller Beteiligten ableiten. Geriatrische Patienten können sie fachgerecht unter Berücksichtigung der Veränderungen im Alter betreuen. (45 UE; davon 22 UE im RSA).

Lernsituation C4:

Die Schülerinnen und Schüler können bei der Versorgung von pädiatrischen Patienten sowie Patientinnen mit gynäkologischen Erkrankungen oder Schwangerschaft assistierend mitwirken. (4 UE).

Inhalt	Gar nicht	unsicher	sicher
<p>Ich kann die Anatomie und Physiologie der weiblichen und männlichen Geschlechtsorgane beschreiben.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anatomie der weiblichen Geschlechtsorgane <ul style="list-style-type: none"> ○ Lage der Gebärmutter ○ Aufbau der Gebärmutter • Physiologischer Ablauf einer Schwangerschaft und Geburt • Anatomie der männlichen Geschlechtsorgane <ul style="list-style-type: none"> ○ Lage und Funktionen der teilhabenden Organe nennen 			
<p>Ich kann gynäkologische Ursachen mit Hilfe der Pathophysiologie beschreiben.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gynäkologische Notfälle <ul style="list-style-type: none"> ○ Vaginale Blutung (keine Schwangerschaft) • Schwangerschaftskomplikationen <ul style="list-style-type: none"> ○ Extrauterin gravidität ○ Vorzeitige Plazentalösung ○ Placenta praevia ○ Nabelschnurvorfall ○ Gestosen / HELLP Syndrom ○ Vena-Cava-Kompressionssyndrom 			
<p>Ich kann die geeigneten Diagnostik- und Basismaßnahmen inklusive verschiedenen Lagerungsarten beschreiben und durchführen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • IPAP • OPQRST Schema • Schonhaltung • Fritsche Lagerung • Linksseitenlagerung • Hilfe beim Erbrechen 			
<p>Ich kann die Assistenz des NFS/ NA bei der erweiterten Versorgung von Patientinnen mit gynäkologischen Erkrankungen oder bevorstehender Geburt durchführen</p>			

„Kann-Liste“ – Rettungssanitäter

<ul style="list-style-type: none"> • 4 S Schema • Bewusstseinslage (WASB) • Beurteilung <ul style="list-style-type: none"> ○ ABCDE ○ OPQRST • Abdominelle Untersuchung • APGAR-Schema beim Neugeborenen • Inspektion Intimbereich • Lagerung <ul style="list-style-type: none"> ○ Ggf. Sauerstoffgabe ○ Vorlegen von sterilen Kompressen • Mutterpass • Weitere Diagnostik • Notwendigkeit weiterer Kräfte <ul style="list-style-type: none"> ○ Baby-NAW ○ Hebamme ○ Transportpriorität / -einleitung (geeignetes Zielklinikum) ○ Kreissaal ○ Gynäkologische Station • Feststellung einer beginnenden Geburt • Erheben des Status des Neugeborenen <ul style="list-style-type: none"> ○ APGAR-Schema • Versorgung des Neugeborenen • Notieren von Datum und Uhrzeit der Geburt • Load and go bei starken, nicht kontrollierbaren Blutungen • Analgesie bei starken Schmerzen <ul style="list-style-type: none"> ○ Vorbereiten der angewiesenen Medikamente 			
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	--	--

Ausbildung Rettungssanitäter
 DRK Landesschule Baden-Württemberg, Landesschule des Arbeiter-Samariter-Bundes Baden-Württemberg

Version 1.1

Lernfeld C:

Die Schülerinnen und Schüler können Menschen mit einfachen Verletzungen versorgen und bei der Versorgung Schwerverletzter adäquat assistieren. Zudem können sie bei der Versorgung von nicht alltäglichen Notfällen assistieren. Sie kennen die Bedeutung von Hygiene und können daraus geeignete Maßnahmen zum Schutz aller Beteiligten ableiten. Geriatrische Patienten können sie fachgerecht unter Berücksichtigung der Veränderungen im Alter betreuen. (45 UE; davon 22 UE im RSA).

Lernsituation C5:

Die Schülerinnen und Schüler können bei der Versorgung von pädiatrischen Notfallpatienten assistierend mitwirken sowie leichte Verletzungen/ Erkrankungen selbständig versorgen (4 UE).

Inhalt	Gar nicht	unsicher	sicher
Ich kann die anatomischen und physiologischen Besonderheiten bei Säuglingen und Kindern nennen <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau Atemwege • Atemzugvolumina, Atemfrequenz, Atemtiefe • Puls • Blutdruck 			
Ich kann die Pathophysiologie der häufigen Erkrankungen bei Säuglingen und Kindern erklären <ul style="list-style-type: none"> • Fieberkrampf • Pseudokrupp <ul style="list-style-type: none"> ○ Abgrenzung zur Epiglottitis • Bolusgeschehen 			
Ich kann eine BLS- Reanimation zusammen mit einem Helfer an Säuglingen und Kindern durchführen <ul style="list-style-type: none"> • Suffiziente Beutel- Masken- Beatmung <ul style="list-style-type: none"> ○ Korrekter C- Griff • Herz- Druckmassage nach aktuell gültiger Guideline <ul style="list-style-type: none"> ○ Druckpunkt ○ Drucktiefe ○ Frequenz 			
Ich kann Basismaßnahmen bei erkrankten / verletzten Kindern durchführen <ul style="list-style-type: none"> • Wundversorgung • Sauerstoffgabe • Betreuung • Miteinbeziehen der Eltern • Lagerung • Anamnese • ABCDE 			
Ich kann bei erweiterten Maßnahmen durch den Notarzt/ NFS assistieren und mir übertragene Aufgaben durchführen <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereiten von Medikamenten (auf Anweisung) • Vorbereiten des Transports (Kinderrückhaltesystem auf Trage montieren) → auf der Wache anschauen 			

Lernfeld C:

Die Schülerinnen und Schüler können Menschen mit einfachen Verletzungen versorgen und bei der Versorgung Schwerverletzter adäquat assistieren. Zudem können sie bei der Versorgung von nicht alltäglichen Notfällen assistieren. Sie kennen die Bedeutung von Hygiene und können daraus geeignete Maßnahmen zum Schutz aller Beteiligten ableiten. Geriatrische Patienten können sie fachgerecht unter Berücksichtigung der Veränderungen im Alter betreuen. (45 UE; davon 22 UE im RSA).

Lernsituation C8:

Die Schülerinnen und Schüler kennen die wichtigsten psychiatrischen Erkrankungen sowie die gesetzlichen Regelungen zur Unterbringung psychisch kranker Menschen. (3 UE)

Inhalt	Gar nicht	unsicher	sicher
<p>Ich kann das Notfallmanagement für die Versorgung von Patienten mit psychischen Erkrankungen strukturieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spezielle Maßnahmen bei psychiatrischen Notfällen <ul style="list-style-type: none"> ○ Gesprächsführung (z.B. Talk-down) ○ Basismaßnahmen ○ Fachkräfte nachfordern bzw. Transport in geeignete Einrichtung ○ Dokumentation 			
<p>Ich kann mein Wissen über verschiedene psychische Erkrankungen situativ und unter Berücksichtigung der rechtlichen Aspekte anwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schizophrenie • Psychosen • Suizid • Depressionen • Delir und Verwirrheitszustand • Erregungszustand • Halluzinationen • Katatonie und Stupor • Selbstverletzung und Persönlichkeitsstörung • Angstzustände • Basismaßnahmen • Fachkräfte nachfordern bzw. Transport in geeignete Einrichtung • Dokumentation 			

Lernfeld C:

Die Schülerinnen und Schüler können Menschen mit einfachen Verletzungen versorgen und bei der Versorgung Schwerverletzter adäquat assistieren. Zudem können sie bei der Versorgung von nicht alltäglichen Notfällen assistieren. Sie kennen die Bedeutung von Hygiene und können daraus geeignete Maßnahmen zum Schutz aller Beteiligten ableiten. Geriatrische Patienten können sie fachgerecht unter Berücksichtigung der Veränderungen im Alter betreuen. (45 UE; davon 22 UE im RSA).

Lernsituation C9:

Die Schülerinnen und Schüler können bei der Versorgung von Menschen mit Intoxikationen assistierend mitwirken und den Eigenschutz gewährleisten. (3 UE).

Inhalt	Gar nicht	unsicher	sicher
<p>Ich kann altersspezifische Intoxikationen nennen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Akzidentiell und suizidal • Häufigste Vergiftungen 			
<p>Ich kann den Ablauf eines Einsatzes mit V.a. Intoxikation anhand der 5-Finger-Regel erläutern.</p>			
<p>Ich kann Intoxikationen und die verschiedenen Aufnahmewege nennen und die Auswirkungen auf den Körper beschreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Genussmittel <ul style="list-style-type: none"> ○ Alkohol und Tabak • Drogen und Rauschmittel <ul style="list-style-type: none"> ○ Cannabisprodukte, Kokain, Ecstasy, ... • Pflanzen und Pilze • Medikamente <ul style="list-style-type: none"> ○ Benzodiazepine ○ Opiate / Opioide • Reinigungsmittel 			
<p>Ich kann geeignete Basismaßnahmen am intoxikierten Patienten beschreiben und durchführen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung der Vitalfunktionen • Lagerung • Giftnotrufzentrale • Eigenschutz 			
<p>Ich kann die 7 W- Fragen nennen und erklären</p>			

Ausbildung Rettungssanitäter

DRK Landesschule Baden-Württemberg, Landesschule des Arbeiter-Samariter-Bundes Baden-Württemberg

Version 1.1

Lernfeld D:

Die Schülerinnen und Schüler kennen psychosoziale Aspekte im Rettungsdienst und können Hilfsangebote ableiten (23 UE; davon 12 UE im RSA)

Lernsituation D1-2:

Kann die psychosozialen Ersten-Hilfe sicherstellen. (3 UE)

Inhalt	Gar nicht	unsicher	sicher
Ich kann Einsätze unter Berücksichtigung der Eigen- und Fremdgefährdung abarbeiten.			
Ich kann Handlungsprinzipien der psychosoziale Ersten Hilfe anwenden. <ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsführung (z.B. Talk-down) • Basismaßnahmen • Ggf. Medikation • Fachkräfte nachfordern z.B. PSNV 			
Ich kenne psychosoziale Hilfsangebote im Rettungsdienst. <ul style="list-style-type: none"> • Kriseninterventionsteam • PSNV 			

Ausbildung Rettungssanitäter

DRK Landesschule Baden-Württemberg, Landesschule des Arbeiter-Samariter-Bundes Baden-Württemberg

Version 1.1

Lernfeld D:

Die Schülerinnen und Schüler kennen psychosoziale Aspekte im Rettungsdienst und können Hilfsangebote ableiten (23 UE; davon 12 UE im RSA)

Lernsituation D2-2:

Kann akute Belastungsreaktionen und posttraumatische Belastungsstörungen erkennen. (3 UE)

Inhalt	Gar nicht	unsicher	sicher
<p>Ich kann Informationen über Stress und Stressauslöser in verschiedenen Situationen erklären.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen und Definition Stress <ul style="list-style-type: none"> ○ Stressmodelle ○ Dys- / Eustress ○ Belastungen und Stressoren <ul style="list-style-type: none"> ▪ Physische Belastungen (z.B.: Kopfschmerz, Schlafstörungen, Rückenleiden...) ▪ Psychische Belastungen (z.B.: mangelnde Selbstwirksamkeit, Über-Unterforderung...) ▪ Physikalische / chemische Belastungen (z.B.: Strahlungen, Hitze, Kälte, Lärm, Unverträglichkeiten am Arbeitsplatz, ...) ▪ Psychosoziale Belastungen (Mobbing, Partnerschaft, krankes Kind zuhause ...) • Salutogenese • Copingstrategien • Stressoren: <ul style="list-style-type: none"> ○ Zeitdruck ○ Personalmangel ○ Fehlende Ausbildung / fehlendes Wissen und Können ○ Belastende Einsätze ○ Müdigkeit ○ Überforderung ○ Unregelmäßige Arbeitszeiten ○ Unbefriedigte Bedürfnisse ○ Kummer, Leid, Trauer, Angst ○ Fehlernährung ○ Eingeschränkte Freizeitgestaltung ○ Etc. • Belastungsfaktoren im Rettungsdienst <ul style="list-style-type: none"> ○ Aufgabenstruktur <ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsumgebung ▪ fachspezifische Anforderungen ▪ Mehrfachbelastung ▪ etc. ○ Rollen- und Interaktionsstruktur ○ Organisationsstruktur <ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitszeiten ▪ Mitwirkungsmöglichkeiten ▪ Qualifikationsmöglichkeiten 			

„Kann-Liste“ – Rettungssanitäter

<ul style="list-style-type: none">▪ Berufliches Ansehen▪ Lebenslanges Lernen○ Reaktionen auf dauerhafte Stressbelastung<ul style="list-style-type: none">▪ Erkennen von eigenem Stress▪ Körperliche und geistige Reaktionen auf Stress▪ Eigene Bewertung der Belastungssituation○ Belastungsfolgen<ul style="list-style-type: none">▪ Beeinflussende Bedingungen und Schutzfaktoren▪ Kurzfristige Folgen▪ Mittel- und Langfristige FolgenPosttraumatische Belastungsstörung und Burn-Out			
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	--	--

Ausbildung Rettungssanitäter

DRK Landesschule Baden-Württemberg, Landesschule des Arbeiter-Samariter-Bundes Baden-Württemberg

Version 1.1

Lernfeld D:

Die Schülerinnen und Schüler kennen psychosoziale Aspekte im Rettungsdienst und können Hilfsangebote ableiten (23 UE; davon 12 UE im RSA)

Lernsituation D3-2:

Können Bewältigungs-/ Verarbeitungsstrategien für Stresssituationen nutzen. (3 UE)

Inhalt	Gar nicht	unsicher	sicher
<p>Ich kann Methoden zur eigenen und fremden Stressbewältigung ermitteln und daraus geeignete Lösungsstrategien ableiten.</p> <ul style="list-style-type: none">• Methoden zur Stressbewältigung bei Dritten<ul style="list-style-type: none">○ Krisenintervention○ Notfallseelsorge○ Gesprächsführung○ Empathie• Methoden zur eigenen Stressbewältigung<ul style="list-style-type: none">○ Fort- und Weiterbildung○ Sport○ Ausgleich○ Entspannungsmethoden○ Mediationen und Supervisionen○ Psychologische Hilfsangebote○ Individuelles Gesundheitsmanagement○ Ernährung			

Ausbildung Rettungssanitäter

DRK Landesschule Baden-Württemberg, Landesschule des Arbeiter-Samariter-Bundes Baden-Württemberg

Version 1.1

Lernfeld D:

Die Schülerinnen und Schüler kennen psychosoziale Aspekte im Rettungsdienst und können Hilfsangebote ableiten (23 UE; davon 12 UE im RSA)

Lernsituation D3-2:

Können kollegiale Unterstützung sicherstellen. (3 UE)

Inhalt	Gar nicht	unsicher	sicher
Ich kann Stressreaktionen bei Kollegen*innen erkennen und kollegiale Hilfe anbieten. <ul style="list-style-type: none">• Lösungsstrategien entwickeln• Weiterführende Hilfsangebote			

Ausbildung Rettungssanitäter

DRK Landesschule Baden-Württemberg, Landesschule des Arbeiter-Samariter-Bundes Baden-Württemberg

Version 1.1